



ICH BIN KÄSESUCHER!

Geschichte hinter dem "Käsesuchen"

Ein Junge von ca. 8 Jahren, der aufgrund seiner Auffälligkeiten von einer Diagnostik zur nächsten gereicht wurde, verweigerte irgendwann das Sprechen mit den Fachleuten. Auf achtsames Nachfragen und in kleinen vereinbarten Schritten konnte er den Grund für sein Schweigen nennen. Er verglich sich bildhaft mit einem Schweizer Käse, bei dem alle nur die Löcher betrachten und darin herum bohren. Er hatte Sorge, dass je mehr gebohrt wird, desto weniger Käse bei ihm übrig bliebe.

Diese Begebenheit aus der klinischen Praxis unsere ersten Supervisorin Mechthild Reinhard legte 2008 den Grundstein für unseren Anspruch in & mit unserer Arbeit zur „Käsevermehrung“ beizutragen.

